

BAD DÜRRHEIM 10. Februar 2020, 18:10 Uhr

Bad Dürrhein wird digital und interaktiv erfahrbar

Bürger und Touristen sollen über ihr Smartphone und digitale Displays in der Stadt aktuelle und wichtige Informationen erhalten.



Den Fitman gibts in bad Dürrhein schon länger, nun soll er Träger digitaler Informationen werden. Angelika Berggötz (links) und Tamara Pfaff präsentieren ihre Idee im Rahmen der Digitalakademie@BW. Bilder: Alexander Hämmerling

VON ALEXANDER HÄMMERLING

Bad Dürrhein ist eine von acht Gemeinden im Ländle, die im Rahmen der Digitalakademie@BW neue Strategien für die Kommune im Kontext der Digitalisierung erarbeitet. Für die Kurstadt stehen die Sparten Touristik, Hotellerie und Kurbetrieb im Zentrum. Bürger als auch Gäste sollen durch fortschreitende Vernetzung von Technik, Medien und aktuellen Informationen profitieren.

15 Teilnehmer aus Bad Dürrhein erarbeiteten innerhalb von zwei Tagen in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation

(IAO) und dem Kreativ-Labor Tinkertank aus Ludwigsburg erste Ergebnisse. Sven Funk vom IAO fasst zusammen: „In der Regel kommen bei den Gemeinden etwa zwei praktisch verwertbare Ergebnisse heraus, hier in Bad Dürrhein waren es etwa vier. Ein sehr gutes Resultat.“



Den Fitman gibts in bad Dürrhein schon länger, nun soll er Träger digitaler Informationen werden. Angelika Berggötz (links) und Tamara Pfaff präsentieren ihre Idee im Rahmen der Digitalakademie@BW. Bilder: Alexander Hämmerling

Information und Kommunikation: In einem ersten Schritt wurden Ideen zur Aktivierung der Innenstadt weiterentwickelt, beispielsweise anhand der Platzierung von großflächig-digitalen Displays an bestimmten Orten, so wie diese in Großstädten schon lange in Betrieb sind. Hier werden gebündelte Informationen wie Parkmöglichkeiten, aktuellem Verkehrsfluss, Informationen zu Gastronomie, Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten präsentiert. Per Touchscreen könnte man sich beispielsweise über das aktuell günstigste Mittagessen in der Kurstadt informieren und Adresse sowie Telefonnummer der Lokalität erfragen. Parallel könnte das System über Sensorkästen mit weiteren Informationen gefüttert werden, so etwa aktuellen Feinstaub- oder Stickstoffwerten. Interessant war auch der Vorschlag, dem Nutzer auf den Displays dauerhaft wechselnde Umfragen zu aktuellen oder allgemeinen Informationen rund um Bad Dürrhein anzubieten. „Eine Art Stimmungsbarometer zu weichen Themen. Das könnte man auch als Entscheidungsgrundlage bei politischen Fragen nutzen“, zeigte sich der Bürgermeister angeregt.

Identifikationsmerkmal: Wo dieses Display nun platzieren, war die nächste

Fragestellung. Es müsste ein zentraler Orientierungsplatz der Kurstadt sein. In Frage kämen der Busbahnhof oder die Innenstadt. Die Displays sollen in eine Konstruktion verbaut werden, die einen optisch unverwechselbaren Bezug zu Bad Dürrhein genießt. Hier komme eigentlich nur der Bohrturm einer Saline in Frage, so der Vorschlag. Dieser könne, bestehend aus noch nicht definierten Materialien, etwa drei Meter hoch sein. Entsprechend könnte der Nutzer seine Wunscheingaben bequem im Stehen tätigen. Auch könnte zur Schnellbedienung ein Knopfsystem am Display angebracht werden.



Sven Funk (links) vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation arbeitete mit 15 Bad Dürrheimern an Impulsen für digitale Möglichkeiten der Informationsübertragung. Beteiligt war auch Alexander Stengelin, Referent des Bürgermeisters.

Teamarbeit: Ein weiteres Team zu dem auch Tamara Pfaff vom Gewerbeverband und Bürgermeistergattin Angelika Berggötz gehörten, entwickelte Ideen, um Bürger und Touristen näher zusammenzubringen. Der Fitman ist als Logo von Bad Dürrhein bereits ein optisches Erkennungszeichen. In Körpergröße an mehreren, markanten Orten in Bad Dürrhein aufgestellt könne dieser mit QR-Codes zu speziellen Informationen wie Kurhaus, Haus des Gastes oder dem Solemar versehen werden. Für Bürger würden nach dem Abscannen des Codes – über das IOS-Betriebssystem von Apple genügt schon das fokussieren der Kamera auf den Code – Videos als Testimonials zu Veranstaltungen oder markanten Örtlichkeiten in Bad Dürrhein abgespielt. Eine Art Referenzsystem von Bürgern für Bürger. Für Touristen und Interessierte könnten über die Codes historische Informationen über die Stadt

oder andere aktuell wissenswerte Dinge angezeigt werden.

Quick-Tipps: Kommerzielle Angebote und nützliche Impulse für Bürger und Touristen anhand eines niederschweligen Angebots zu generieren, mit dieser Frage setzte sich ein weiteres Team auseinander. Passiert ein Autofahrer das Ortsschild der Kurstadt und hat in seinem Smartphone das Bluetooth zur Datenübermittlung aktiviert, können ihm Push-Nachrichten zugeschickt werden. Eine mobile Seite leitet nach Bedarf verschiedenste tagesaktuelle Informationen weiter. Sogenannte „Beacons“ als Funkfeuer zur Datenübermittlung wären bereits für 50 Euro erhältlich, so Funk und mit wenig Aufwand installierbar.

So geht es weiter: Die Ergebnisse werden zunächst dem Gemeinderat vorgelegt. Bürgermeister Berggötz zeigte sich erstaunt ob der günstigen Finanzierung zur Realisierung mancher Digitalangebote. Die Teams von IAO und Tinkertank begleiten die Kommune auf Wunsch weiter.

